

Stettin-Jähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11 1/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petit-Druck
1 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagsblatt.

Freitag den 12. Oktober 1855.

Nr. 477.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 11. Oktober. 3pSt. Rente 64, 55. 4 1/2 pSt. Rente 90, 25. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 740. Credit-Mobilier 1182. Wenig Geschäft, aber fest. Man versichert, die Bank werde künftig wieder der Drei-Monat-Wechsel diskontiren.
London, 11. Oktober. Mittags 1 Uhr. Consols 86 1/2. Silber-Anleihe 85. 5pSt. Metalliques 74 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 65. Bank-Aktien 1056. Nordbahn 201 1/2. 1839er Loose 118 1/2. 1854er Loose 96. National-Anleihen 78 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 354. London 10, 58. Augsburg 113. Hamburg 82 1/2. Paris 131 1/2. Gold 17 1/2. Silber 12 1/2.
Frankfurt a. M., 11. Okt., Nachmittags. 2 Uhr. Bismarck'sche feste Börse. Neueste preussische Anl. 107 1/2. Preussische Kassenscheine 105 1/2. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 58. Ludwigs-Hafen-Verbach 157 1/2. Frankfurt-Hanau 89. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Amsterdamer Wechsel 99 1/2. Wiener Wechsel 105 1/2. Frankfurter Bank-Anteile 118 1/2. Darmstädter Bank-Aktien 275. 3pSt. Spanier 31 1/2. 1pSt. Spanier 18 1/2. Kurhessische Loose 37 1/2. Badische Loose 43 1/2. 5pSt. Metalliques 65 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 56 1/2. 1854er Loose 84 1/2. Defferr. National-Anleihen 68 1/2. Defferr.-Französische Staats-Gef.-Aktien 182 1/2. Oesterreichische Bank-Anteile 1112.
Amsterdam, 11. Oktober. Oesterreichische Effekten begehrt. 5pSt. Oesterreichische National-Anleihe 66 1/2. 5pSt. Metalliques Litt. B. 73 1/2. 5pSt. Metalliques 62 1/2. 2 1/2 pSt. Metalliques 31 1/2. 1pSt. Spanier 19. 3pSt. Spanier 31 1/2. 5pSt. Stieglitz 79 1/2. 4pSt. Stieglitz 4. 4pSt. Polen. Merikaner 20. Londoner Wechsel, kurz 11, 55. Wiener Wechsel. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2. Petersburger Wechsel 1, 70 Br. Holländische Integrale 63 1/2.
Hamburg, 11. Oktober, Nachm. 2 1/2 Uhr. Börse erheblich günstiger gestimmt, Course höher. Preussische 4 1/2 pSt. Staats-Anleihe 100. Preussische Loose. Oesterreichische Loose 100 1/2. 3pSt. Spanier 29 1/2. 1pSt. Spanier 17 1/2. Englisch-russische 5pSt. Anleihe. Berlin-Hamburger 112 1/2. Köln-Mindener 160 1/2. Mecklenburger 61 1/2. Magdeburg-Wittenberge 45. Berlin-Hamburg 1. Prior. 100 1/2 Br. Köln-Minden 3. Prior. 92 1/2. Diskonto.
Getreidemarkt. Weizen und Roggen still und unverändert. Del pro Oktober 35 1/2, pro Mai 35 1/2. Kaffee unverändert. Zink 2500 Str. loco 15 1/2 und 15 1/2.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. Oktober. Der heutige „Moniteur“ sagt in einer Note: Wir sind glücklich, anzeigen zu können, daß die Kaiserin sich in dem fünften Monat ihrer Schwangerschaft befindet. Der Gesundheitszustand der Kaiserin ist vortrefflich.
Kopenhagen, 10. Oktober, 6 Uhr 55 Min. Abends. Das Reichsgericht hielt heute seine erste Sitzung. Der Ankläger beantragte, daß die früheren Minister wegen Verletzung des Grundgesetzes als Hochverräther bestraft werden. Das Reichsgericht verworfen den Antrag des Defensors, Höchstengerichts-advokaten Salicath, daß das vom Landstehing gewählte Mitglied des Gerichts, Amtmann Dela Lehmann, Parteilichkeit halber auszuschließen sei. Die nächste Sitzung des Gerichts wird am 10. November stattfinden. (S. Bl.)

Vom Kriegsschauplatz.

Bukarest, 3. Oktober. Ein großer Theil der kaiserl. Oesterreichischen Okkupationsstruppen hat die Lager verlassen und sich in die Winterquartiere in die Städte wieder zurückgezogen. Die Cholera, welche im vergangenen Sommer an mehreren Punkten der Fürstenthümer mit ziemlicher Stärke aufgetreten war, ist nun überall im Abnehmen und man erwartet sowohl hier, als in den anderen Städten des Landes ein reges Leben für den Winter. In unseren höheren Kreisen läßt die Spannung der einen Partei der Bojaren gegen den Fürsten nicht nach, und selbst der hiesige türkische Kommandant Soliman Pascha, steht offen auf der Seite dieser Malfontenten. Man verzeiht es dem Fürsten nicht, daß er, in Erkenntniß seiner überaus schwierigen Stellung, sich nicht zum Spielball englischer Intriguen hergeben will, und wirft ihm, der haarfährig sich auf der Linie seiner Verpflichtungen gegen die Pforte hält, vor, mehr Sympathien für die Schutzmacht als für seinen Souverän zu haben. Die Intriguen werden jetzt um so eifriger betrieben, als im nächsten Jahre die siebenjährige Regierungszeit des Fürsten abläuft, und es sich dann um die Ernennung eines neuen Regenten handelt. Wenn ich gut unterrichtet bin, dürften aber alle diese Kabbalen scheitern und der gegenwärtige Fürst den Thron noch weiter behaupten. — An der Pruthmündung sollen die russischen Posten neuerdings verstärkt worden sein. Der Wasserstand an der unteren Donau ist sehr niedrig und die Schifffahrt leidet darunter.

Preußen.

Berlin, 11. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Pfarrer Otto zu Brandenburg den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie den Förstern Friedrich August Petzsch zu Elbenau und Johann Heinrich Hoffmann zu Vogelgesang in der Oberförsterei Grünwald, Regierungsbezirk Magdeburg, das allgemeine Ehrenzeichen, dem Oberbürgermeister Sperling zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Geheimer Regierungsrath; dem Bürgermeister Schneider zu Kolberg den Titel „Oberbürgermeister“; dem praktischen Arzte u. Dr. Liemann sen. zu Bielefeld den Charakter als Sanitätsrath; und dem Speibitzer und Kaufmann J. A. Fischer hieselbst das Prädikat eines königlichen Hof-Speibitzers zu verleihen.
Berlin, 11. Oktober. Die Regierung hat seit längerer Zeit ein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Seeufer in den Ostseeprovinzen gerichtet. Abgesehen von den Beschädigungen, welche durch gewaltthätige Naturereignisse verursacht werden, ist bei der See noch die beträchtliche Terrain-Veränderung zu beachten, welche ihr immer zunehmendes Vorschreiten zur Folge hat. Die Ausdehnung der zum Theil kulturfähigen Strecken, um welche der Strand alljährlich verringert wird, gewinnt allmählig eine nicht geringe Bedeutung, und es hat schon vor längerer Zeit der Unter-Staatssekretär im Handelsministerium, Herr v. Pommer-Esche, unterstützt von dem Oberpräsidenten

ten Eichmann und den Vorstehern der königsberger Kaufmannschaft, persönlich Untersuchungen am Strande zwischen Pillau und Cranz vorgenommen. Die Arbeiten, welche bis jetzt ausgeführt werden konnten, scheinen indeß dem Zweck nicht vollständig genügt zu haben, und wie wir erfahren, soll deshalb in ausgedehnterer Weise versucht werden, jenen Nachtheilen, welche das Eindringen der See mit sich führt, zu begegnen. — Das von der preussischen Geseßgebung im vorigen Jahre neu geregelte gerichtliche Verfahren in Rheinschiff-fahrts-Sachen hat die Beachtung der übrigen Rheinufer-Staaten auf sich gelenkt. Insbesondere hat sich die Einführung mündlicher Vorträge an Stelle des früheren in Preußen als unzulänglich erkannten schriftlichen Verfahrens als zweckentsprechend herausgestellt. Bei Gelegenheit der Beratungen der Rhein-Schiffahrts-Commission soll dieser Gegenstand häufig in Anregung gekommen sein, und es läßt sich, wie wir hören, die Einführung einer übereinstimmenden Proccedur auf der Grundlage der bei uns in Uebung gekommenen in den übrigen deutschen Rheinufer-Staaten erwarten. — Dem „Fr. Journ.“ wird gemeldet, der König von Württemberg habe sich, während man ihn am Genfer-See glaubte, incognito in Paris aufgehalten. — Unsere frühere Nachricht von der nahe bevorstehenden Entlassung des Hrn. Hassenpflug in Kassel erhält heute von verschiedenen Seiten Bestätigung. So meldet die „Zeitung für Norddeutschl.“: Sammtliche kurhessische Minister, der Minister des Innern und der Justiz Hassenpflug, der Finanzminister Wolmar und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Baumbach, haben ihre Entlassung einge- reicht und erhalten.“ Und das „Frankf. Journal“, indem es diese Nachricht bestätigt, fügt hinzu: „Als neue Vorstände der Ministerien sind bezeichnet für das Äußere: Hr. v. Schachten; für das Innere: Hr. v. Specht; für die Finanzen: Hr. v. Hanstein-Knorr; für den Krieg: Major v. Ende.“ — Die Lösung der griechischen Krise, welche auf telegraphischem Wege jetzt bekannt geworden ist, wird in unterrichteten Kreisen als der Erfolg gemeinsamer von den Regierungen Oesterreichs, Preußens und Baierns gethanyer Schritte bezeichnet, und vorzugsweise schreibt man dem Baron v. Prokeß das Verdienst zu, bei seiner Anwesenheit in Paris Frankreich zur Annahme der von den drei deutschen Mächten empfohlenen Ausgleichung der Differenzen mit der griechischen Regierung bestimmt zu haben. Die drei Regierungen haben gemeinschaftlich die Garantie dafür übernommen, daß Griechenland bestrebt sein werde, für die Dauer der Feindseligkeiten zwischen Rußland und den Westmächten die strengste Neutralität zu bewahren. Indem wir diese uns von guter Hand zugehenden Aufschlüsse hier wiedergeben, wollen wir indeß nicht verhehlen, daß von anderer Seite der Kabinetwechsel in Athen allerdings als eine Thatsache anerkannt ist, die dieselbe begleitende Annahme dagegen, daß diese Veränderungen unter Zustimmung der Westmächte erfolgt seien, bestritten wird. — Die von dem engeren Ausschusse der preussischen Bank in einer gestern Vormittag abgehaltenen Sitzung beschlossene Erhöhung des Bankdiskontos im Wechselverkehr von 4 auf 4 1/2 pSt. und im Lombard-Geschäft von 5 auf 5 1/2 pSt. ist noch gestern dem Handelsminister von der Heydt, als oberstem Chef der Bank, zur Genehmigung vorgelegt worden, hat diese Genehmigung aber nicht erhalten, so daß es also für jetzt bei dem jetzigen Diskontofaße sein Bewenden hat. Es soll dabei als Motiv besonders darauf hingewiesen worden sein, daß der Bankstatus durchaus keine so anomale Zustände im Vergleiche zu dem Zeitpunkte, als die letzte Erhöhung stattfand, aufweise, um eine abermalige Erhöhung schon jetzt als nothwendig erscheinen zu lassen. (B. B. 3.)
Köln, 10. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin von Hannover, unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Diepholz reisend und begleitet von Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und den Prinzessinnen Friederike und Maria von Hannover, trafen gestern Nachmittags, von Hannover kommend, hier ein. Die hohen Reisenden genossen auf dem bonn-kölner Bahnhofe einige Erfrischungen und begaben sich dann mittelst Extra-Zuges nach Bonn, wo Höchstdieselben heute mittelst eines hierzu eigens gemiethten Dampfbootes der Köln-Büsseldorfer Gesellschaft, die Reise nach Stuttgart, zum Besuche des dortigen kgl. Hofes, fortsetzten. (R. 3.)

Deutschland.

Kassel, 8. Okt. Am 6. d. haben die Minister Hassenpflug, Wolmar und v. Baumbach ihre Entlassung begehrt. Als neue Vorstände der Ministerien sind bezeichnet für das Äußere: Herr v. Schachten; für das Innere: Herr v. Specht; für die Finanzen: Herr v. Hanstein-Knorr; für den Krieg: Major v. Ende. — Der Verfassungs-Ausschuß der zweiten Kammer gedankt mit seinem Berichte in vier Wochen fertig zu werden, so daß bis dahin die beurlaubten Kammermitglieder sich wieder einfänden werden, um die Sitzungen zu beginnen. — Meine Versicherung, daß der Staatsrath Schaeffer nicht wieder in den aktiven Staatsdienst eintrete, hat sich damit bestätigt, daß er nach seiner Ernennung zum Mitglied des Gesamtstaatsministeriums alsbald seine Ablehnung des Eintritts mit Hilfe eines ärztlichen Attestes über körperliche Unfähigkeit begründete. (S. 3.)
Wie man hört, wäre die der Bundesversammlung zur Entscheidung vorliegende Differenz zwischen dem Kurfürsten und dem Prinzen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld wegen des von demselben gleich seinem Vater geführten Titels eines Landgrafen in ein neues ernstes Stadium dadurch gelangt, daß dem gedachten Fürsten die Auszahlung seiner Appanage vorläufig verweigert wird, da er sich in der desfallsigen Quittung nicht anders als mit jenem von ihm rechtlich erachteten Titel unterzeichnen will, diese Unterzeichnung aber von Seiten der kurhessischen Behörde beanstandet werde. (Magd. 3.)
Hannover, 10. Oktober. Anlässlich der Entscheidung des Ober-Gerichts zu Aurich, betreffend die Rechtungiltigkeit der die Ver-

fassung von 1848 aufhebenden Verordnung vom 1. August ist heute ein Dringlichkeitsgesetz erschienen, welches einen Staatsgerichtshof einführt. Aufhebung wider die königliche Prärogative und die Verfassung wird mit Dienstentlassung im Disziplinarwege bedroht. (S. N.)

Hamburg, 9. Oktbr. Unter den besondern, Herrn Dr. Barth (welcher Sonnabend zu seinem Bruder, einem Landwirth in Holstein abreiste) zu Theil gewordenen Ehrenbezeugungen, verdient noch ein Diplom erwähnt zu werden, welches die kaiserlich leopoldinische Akademie bereits unterm 1. Mai 1854 dem berühmten Reisenden ausstellte. Es ist von dem Präsidenten, Professor Nees v. Esenbeck, unterzeichnet, und wurde in dessen Auftrage von Herrn Professor Lehmann hieselbst dem Zurückgekehrten überreicht. — Dr. Barth geht von Holstein nach Berlin, um der geographischen Gesellschaft Bericht über seine Reisen abzustatten, kehrt jedoch in diesem Monat nach Hamburg für einige Zeit zurück und begiebt sich später nach London, wo er die Resultate seiner Forschungen zusammenfassen und durch Benutzung alles gesammelten Materials gemeinnützig machen will. (Wes. 3.)

Oesterreich.

Wien, 10. Oktober. Bezüglich des Konkordates beile ich mich, Ihnen einige nähere Daten mitzutheilen. Dasselbe wird nicht eher publizirt, bis nicht die betreffenden Verordnungen, welche die Ausführung desselben nothwendig macht, berathen und zur gleichzeitigen Publizierung vorbereitet sein werden, was schwerlich noch vor Ende dieses Jahres eintreten dürfte. Die Bischöfe des Reiches werden der Publikation beiwohnen.
Gleichzeitig verlautet, Se. Majestät der Kaiser habe aus diesem Anlasse ein autographes Schreiben an Se. Heiligkeit gerichtet, und in demselben als erster Sohn der Kirche seine Wünsche dargebracht. Die autographische Antwort Sr. Heiligkeit an Se. Majestät den Kaiser begleiteten zahlreiche Ordensverleibungen an die Mitglieder der Kommission. Graf Buol hat das Großkreuz des Piusordens in Diamanten, Baron Bach das Großkreuz des St. Georg und Graf Thun das Großkreuz des h. Sylvester erhalten. Der Erzbischof von Wien soll zum Kardinal ernannt worden sein. (Wdr.)

Rußland.

Warschau, 3. Oktober. Ich muß Ihnen eine unter gut-unterrichteten Russen allgemein verbreitete Ansicht mittheilen, daß sich nämlich Graf Nesselrode bald von den Geschäften zurückziehen dürfte. Man beschuldigt überhaupt den alten Diplomaten, er habe vom Beginne der orientalischen Frage an den Konflikt zu einer so heftigen Erbitterung kommen lassen, daß der Krieg unvermeidlich wurde. In Europa glaubt man, der Graf hätte immer friedliche Gesinnungen gezeigt; hier dagegen beschuldigen die Russen ihn offen, er hätte den Krieg gewünscht und sie haben ihn beinahe im Verdacht, er freue sich ins Geheim über die Niederlagen, die sie seit einem Jahre erlitten haben. Aus solchen Annahmen läßt sich ersehen, wie viel Gährungsstoff und Zwietracht es zwischen der russischen und deutschen Partei giebt. Gewiß ist, daß der Graf seit dem Beginn des Krieges weder von dem Kaiser Nikolaus, noch von dem Kaiser Alexander irgend ein Zeichen der Zufriedenheit erhielt. Auch ist in dem Testamente des verstorbenen Kaisers von dem Reichskanzler nirgends die Rede. Dieser Umstand ist bezeichnend, denn Kaiser Nikolaus that in diesem Aktensstück aller seiner Diener Erwähnung. Kurz man behauptet hier ganz öffentlich, Sieniamine werde den Reichskanzler vor Ende dieses Jahres noch ersetzen.
C. Von der polnischen Grenze schreibt man uns vom 8. Okt.: Obgleich man in Warschau jetzt allgemein annimmt, daß der Kaiser in diesem Jahre nicht nach Polen kommen wird, so trägt man sich doch mit einer Menge Vermuthungen und Gerüchte über Umgestaltungen, welche der Kaiser beabsichtige. Es ist gewiß, daß Kogebue einen Plan zu Reorganisationen im Königreich Polen entworfen hat, welchen der Minister des Innern gebilligt und dem Kaiser vorgelegt hat. Die formelle Grundlage derselben ist die projektirte Provinzial-Eintheilung. Darnach sollen von den jetzt bestehenden fünf Gouvernements nur Lublin und Warschau bestehen bleiben, Radom, Plock und Augustowo, aber theils mit jenen beiden vereinigt, theils zu einem einzigen Gouvernement arrondirt werden. Das Königreich soll dann aus 3 Provinzen bestehen, die Civil- und Militärverwaltung zwar in einer Hand bleiben, in den unteren Instanzen aber getrennt werden. Dieser Plan soll viel Widerspruch finden, obgleich der Kaiser demselben geneigt ist. Der Fürst Stettin hat sich aber entschieden gegen jede Neuerung ausgesprochen, und von ihm soll u. A. geltend gemacht worden sein, daß das Nationalgefühl der Polen durch neue Provinzial-Eintheilungen an Stelle der jetzt bestehenden verletzt werden würde, — ein Argument, welches von den Polen mit einer gewissen Heiterkeit vernommen wird, da die fünf Gouvernements mit der historischen Eintheilung des Landes so wenig gemein haben, als die etwa beabsichtigte neue. Dem Minister Turkul kommt es nur auf ein energisches Centralisiren an, im Uebrigen ist er derjenige, welcher die Interessen der Polen, in einem gewissen Sinne sogar die eigentlich nationalen, gern wahrnimmt, während Fürst Paskevitch in jeder auch ganz formellen Reorganisation den Reim zu Aufregung und Insurrektionen erblickt. — Die Anwesenheit des Staatsraths v. Engelhardt brachte man mit dem Kogebue'schen Organisationsplane in Verbindung. — Der Finanzpräsident Lenski hat kürzlich zwei Juden in seinen Bureau angestellt, was hier unerhört ist, aber nur eine Folge davon ist, daß keiner seiner Beamten der Geschäftsführung gewachsen ist, da man in neuester Zeit das System angenommen hat, für alle nicht ganz subalterne Stellen die Beamten aus Petersburg zu schicken.

Frankreich.

Paris, 9. Oktober. Die Gesellschaft Marianne regt sich fortwährend. In einer Stadt des Departements Loiret haben der Pro-

